

## Frontseite

### Zehn Jahre Basler Schule in Lahore



***Hier gilt es noch: In die Schule gehen dürfen.***

***Foto: Marco Fabris***

Der Chancengleichheit und dem Ausgleich zwischen sozialen Schichten, Geschlechtern und Religionen ist die schweizerische Modellschule im Armutsquartier Kot Lakpat in Lahore gewidmet. Vor zehn Jahren sprachen pakistanische Flüchtlinge bei der pensionierten Lehrerin Dorothea Roth und den Pfarrern Fritz Schneider und Klaus Fürst vor. Sie wollten etwas tun für gerechte Chancen in Pakistan. Daraufhin wurde der Verein Sepp gegründet. Die seither aufgebaute Modellschule nahm im Jahre 1999 ihre erste Schulklasse auf. Jedes Jahr kommt ein weiterer Schülerjahrgang hinzu, bis die Schule mit Kindergarten und zehn Jahrgangsklassen die Kinder, je zur Hälfte Buben und Mädchen, zur Berufsreife führen kann. Mit dieser Schule verwandt ist das von Dorothea Roth initiierte Dorothea-Center des Sozialarbeiters Khalid in

Lahore, bestimmt für behinderte Kinder.

Die Schule mit jetzt rund 250 Kindern stiess in der Basler Region auf Wohlwollen. Sie wurde bisher von Basel-Stadt aus dem Kredit für Entwicklungshilfe, von der Gemeinde Binningen sowie von einem treuen Kreis von rund 400 Gönnerpersonen unterstützt. In Lahore kann sie sich auf Projektleiter Asher Moon Bhatti, die Schulleiterin Shazia Gill und einen zuverlässigen Kreis von Lehrerinnen und Lehrern abstützen. Ein Faktor der Bedrohung stellt dar, dass der Eigentümer das Schulgebäude verkaufen will. Für ein neues Gebäude werden aussergewöhnliche Investitionen nötig sein. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Schulbildung bei Eltern und Kindern in Armutsquartieren einen hohen Stellenwert hat. Denn sie vermittelt hoffnungsvolle Lebenschancen. Doch führen die Bedrängnisse des Lebens in Armut immer wieder dazu, dass Kinder nicht mehr zur Schule kommen, weil sie für ihre Herkunftsfamilien mitverdienen müssen.

Die Lehrkräfte sind mehrheitlich Frauen. Schulen bieten ihnen wichtige Chancen emanzipatorischer Berufstätigkeit. Doch bleiben sie stark in ihre Herkunftsfamilien eingebunden. Dies kann die Spielräume für die notwendige berufliche Weiterbildung einschränken. Trotzdem zeigen sie sich sehr interessiert für moderne Methoden des Unterrichts.

Auch die Umgebung der Schule wird berührt von den aktuellen religiösen und politischen Leidenschaften. Zu deren Ursachen gehören Korruption und Raffsucht von Führungseliten. Die Suche nach sicheren Werten kann zu fundamentalistischen Lebenskonzepten führen. Die engagierte Schularbeit mit Kindern aus verschiedenen Religionen hilft dagegen mit, konstruktive Alternativen zu finden.

Zu seinem zehnjährigen Jubiläum veranstaltet der Verein Sepp am Samstag, 8. September ab 18.30 Uhr in Co 13, Colmarerstrasse 13, ein Benefizessen mit pakistanischen Köchen, mit Musik und verschiedenen Attraktionen. *Jürg Meyer*

#### *Weitere Informationen*

Verein Sepp, Swiss Educational Project Pakistan, Präsident  
Urs Fischli, Sierenzerstrasse 51, 4055 Basel,  
Postcheckkonto 40-626026-8.